

ANREGUNGEN / GEDANKEN / TEXTE

für einen Hausgottesdienst am Sonntag, 4.10.2020 (Erntedank)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

An Erntedank richten wir den Blick auf die wunderbare Schöpfung und auf alles, was Gott uns schenkt. Zwei Gottesdienste in der Pfarre St. Lukas können hoffentlich draußen an der frischen Luft gefeiert werden: am Samstag auf einem Bauernhof in der Friedensstraße und am Sonntagmorgen draußen vor der Annakirche auf dem Annaplatz. Den Gottesdienst am Sonntagmorgen haben die Messdiener/innen vorbereitet. Ihre Gedanken und Texte liegen auch dieser Vorlage zugrunde.

Die Geschichte vom unzufriedenen Bauern

Eines Tages kam ein Bauer zu Gott. Er führte heftige Klage gegen Gott und sagte: „Gott, du bist so groß und mächtig. Du kannst über Sonne und Regen befehlen und du willst gewiss das Beste für deine Geschöpfe auf der Erde. Doch in dem einen Jahr schickst du so viel Regen, dass viele Ähren an den Halmen verfaulen. Dann - in einem anderen Jahr - schickst du die Trockenheit und lässt die Sonne so viel scheinen, dass viele Ähren vertrocknen. Du hast gewiss so viel zu tun, dass du nicht an alles denken kannst. Wenn du jemanden beauftragen würdest, der sich auskennt mit dem Getreide und mit dem Wetter, könnte der doch alles zum Wohle aller ausrichten. Willst du mich nicht das Wetter machen lassen?“ Der Bauer hatte seine Rede schnell und heftig vorgebracht und wartete nun mit klopfendem Herzen auf die Antwort.

Gott schmunzelte und dann erlaubte er dem Bauern, für ein Jahr das Wetter zu bestimmen. Oh, wie der Bauer sich mühte! Als die Zeit der Saat kam, schickte er sanften Regen und warme Sonnenstrahlen. Im Sommer, wenn die Sonne kräftig vom Himmel schien und die Halme zu verbrennen schienen, schickte er Wolken. So ordnete der Bauer Sonne und Regen in genau dem richtigen Maß. Die Getreidehalme wuchsen gut und wurden kräftig. Voller Freude wartete der Bauer, bis sie goldgelb dastanden. Den Tag der Ernte konnte er kaum erwarten. Endlich war es soweit. Er prüfte die Ähren - wie er es jedes Jahr zu tun pflegte, wenn der Tag der Ernte kam -, indem er die Ähren in die Hand nahm. Aber da stutzte er bei der ersten Ähre. Sie war so leicht. Er prüfte auch die zweite und dritte: er nahm Ähre um Ähre in die Hand. Aber sie waren alle leicht und leer. In keiner einzigen Hülle steckte ein Korn - sie waren alle leer. Da ging der Bauer wieder zu Gott und sagte: „Ich habe Sonne und Regen richtig eingesetzt. Und dennoch sind alle Ähren taub und leer.“ „Ja“, sagte Gott, „ich habe gesehen, welche Mühe du dir gegeben hast. Doch du hast etwas ganz wichtiges vergessen: Du hast den Wind nicht bedacht.“ Da schlug sich der Bauer mit der Hand an die Stirn und sagte: „Richtig, der Wind, der den Blütenstaub weiterträgt und dafür sorgt, dass sich das Korn bildet. Ja, den habe ich vergessen.“ Und er sagte: „Gott, es ist besser, wenn du wieder das Wetter machst im nächsten Jahr.“

Kyrie

- Guter Vater im Himmel, das Erntedankfest bedeutet für uns, dass wir heute einmal für all das, was du uns zum Leben gibst danke sagen wollen. Wir vergessen das viel zu oft. Herr erbarme dich.
- Es gibt viele Menschen, die gut zu uns sind und sich um uns sorgen. Wir nehmen sie oft viel zu selbstverständlich. Christus erbarme dich.
- Vielen Menschen geht es viel schlechter als uns, weil sie schwer krank oder in großer Armut leben. Uns geht es gut und wir können uns am Leben freuen. Wir danken dir zu selten dafür, weil wir uns daran gewöhnt haben. Herr erbarme dich.

Tagesgebet

Lebenspendender Gott, du gibst uns in deiner Schöpfung mehr, als wir nötig haben. Du schenkst uns ein Leben in Fülle: Nahrung und Wachstum, Gesundheit und Lebensfreude. Entferne aus unseren Herzen Misstrauen und Habgier, damit wir lernen, miteinander zu teilen. Schenke uns, was uns Jesus verheißen hat: Brot und Wein, Frieden und Gerechtigkeit. Amen.

Aus dem Markusevangelium Mk 8,1–10

In jenen Tagen waren wieder einmal viele Menschen um Jesus versammelt. Da sie nichts zu essen hatten, rief er die Jünger zu sich und sagte: Ich habe Mitleid mit diesen Menschen; sie sind schon drei Tage bei mir und haben nichts mehr zu essen. Wenn ich sie hungrig nach Hause schicke, werden sie unterwegs zusammenbrechen; denn einige von ihnen sind von weither gekommen.

Seine Jünger antworteten ihm: Woher soll man in dieser unbewohnten Gegend Brot bekommen, um sie alle satt zu machen?

Er fragte sie: Wie viele Brote habt ihr? Sie antworteten: Sieben.

Da forderte er die Leute auf, sich auf den Boden zu setzen. Dann nahm er die sieben Brote, sprach das Dankgebet, brach die Brote und gab sie seinen Jüngern zum Verteilen; und die Jünger teilten sie an die Leute aus. Sie hatten auch noch ein paar Fische bei sich. Jesus segnete sie und ließ auch sie austeilen.

Die Leute aßen und wurden satt. Dann sammelte man die übriggebliebenen Brotstücke ein, sieben Körbe voll. Es waren etwa viertausend Menschen beisammen. Danach schickte er sie nach Hause. Gleich darauf stieg er mit seinen Jüngern ins Boot und fuhr in das Gebiet von Dalmanuta.

FÜRBITTEN

Allmächtiger Gott du selbst bist das Brot des Lebens für uns. Wir bitten dich:

- Für Eltern, denen das tägliche Brot für ihre Kinder fehlt.
- Für die Frauen und Männer, die Verantwortung tragen in der Gesellschaft und das tägliche Brot vieler Menschen.
- Für die Frauen und Männer, die sich in der Kirche um das tägliche Brot für Leib und Seele der Menschen mühen.
- Für alle, die vor lauter Überfluss an Nahrungsmitteln ihre echte Lebensmitte vergessen haben.
- Für die Jugendlichen, die der Samen für das Brot der Zukunft sind.
- Für alle, die keine Arbeit haben, um sich das tägliche Brot zu verdienen.
- Für alle, die sich in ihrem Leben mit hartem Brot, mit Krankheit und Tod auseinandersetzen müssen.

Ewiger Gott du bist es der immer wieder neu unser tägliches Brot schenkt. Bleibe du bei uns und erfülle unser Leben durch Christus der lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

VATER UNSER

Segen

Segne uns mit der Weite des Himmels, segne uns mit der Wärme der Sonne, segne uns mit der Frische des Wassers, himmlischer Vater, segne uns.

Segne, Vater, tausend Sterne, segne, Vater, unsre Erde, segne, Vater, Meer und Land, segne, Vater, Herz und Hand.

Segne uns mit dem Rauschen der Wälder, segne uns mit der Ernte der Felder, segne uns mit der Kraft der Tiere, himmlischer Vater, segne uns.

Segne, Vater, tausend Sterne, segne, Vater, unsre Erde, segne, Vater, Meer und Land, segne, Vater, Herz und Hand.

Segne uns mit den Träumen der Kinder, segne uns mit der Liebe der Eltern, segne uns mit den Geschichten der Alten, himmlischer Vater, segne uns.

Segne, Vater, tausend Sterne, segne, Vater, unsre Erde, segne, Vater, Meer und Land, segne, Vater, Herz und Hand. Amen.

Allen einen gesegneten Sonntag!